

Die Liebe, die Liebe

Von abgemeldet

Kapitel 44: Die Trauer der Prinzessin

Die Trauer der Prinzessin

Haruka sprang aus dem Wagen und rannte in die Flughafenhalle. Die anderen hatten Mühe mit ihr Schritt zu halten. Einzig Michiru blieb in der Nähe ihrer Freundin, während des Laufens griff sie nach Harukas Hand und drückte diese fest in ihre. Die beiden Frauen stürmten durch die riesige Halle, ihre Blicke suchten nach einem Mädchen mit langen blonden Zöpfen. Haruka schossen zahlreiche Fragen durch den Kopf. „Ob sie es schon weiß? Sie muss es wissen, überall die Durchsagen, die weinenden Menschen. Wo ist sie nur?“ Haruka machte die Ungewissheit über den Verbleib ihrer Freundin rasend. Sie rempelte Leute an, warf Koffer um und versuchte kleinen Kindern möglichst auszuweichen. Dann erblickte sie an einem Fenster Bunny. Sie deutete Michiru an, langsamer zu werden. Im normalen Schritt näherten sie sich ihrer Freundin. Bunny hatte die Hände gegen die große Scheibe gepresst und starrte mit leeren Augen in die Ferne. Ihr Blick sagte nichts. Sie stand einfach da. Michiru umfasste Bunnys Schulter. „Bunny..“ Doch diese wandte sich nicht vom Fenster ab. „Er kommt ein bisschen später, das Flugzeug verspätet sich ein wenig. Doch er wird bald wieder bei mir sein. Mamoru.“ Langsam streiften ihre Finger über das Glas. Die Sonne blitzte ihr ins Gesicht und wärmte ihre Haut. „Nur noch ein paar Minuten, dann schließ ich ihn wieder in meine Arme. Dann wird er mir von seinem Studium erzählen. Ich lächle, obwohl ich keine Ahnung habe wovon er spricht. Er hat in Amerika sicher viele Leute kennengelernt. Ihr wisst ja wie er ist, jeder mag ihn. Und er wird mir ein Geschenk mitgebracht haben. Nichts großes, nur eine Kleinigkeit. Und ich werde mich freuen. Gleich kommt mein Mamoru durch diese Tür da hinten.“ Die Blicke der zwei Frauen wanderten zu dem Gate, an dem Mamorus Maschine gelandet wäre. Keine der beiden war in der Lage etwas zu sagen. Setsuna und Hotaru hatten mittlerweile die Gruppe auch erreicht. Hotaru stellte sich neben Bunny ans Fenster und starrte in die Ferne. „Prinzessin, es tut mir so leid!“ Bunny blickte das Mädchen für einen kurzen Augenblick an. Ihre Augen trafen sich und beide lasen in den Augen der anderen den ungeheuren Schmerz. Bunny konnte diesen Anblick nicht ertragen und sackte zusammen. Mit einem plumpen Geräusch landete ihr Körper auf dem Boden und sank in sich zusammen. Lauter heiße Tränen schossen aus ihren Augen. In ihrem Körper fand sich nur eine tiefe Leere wieder. Sie wusste gar nichts mehr. Ihr Mamoru war nicht mehr bei ihr. Alles in ihr schien in ein tiefes Loch zu fallen. Klar denken konnte sie nicht mehr. Sie hatte doch erst mit ihm telefoniert, er hatte ihr von seinen Kommilitonen erzählt, von seiner Rückkehr nach Japan. Seine Worte hallten in ihrem Kopf wider. Sie zog ihre Arme noch stärker um ihren Körper und hoffte, das würde ihr

den Schmerz nehmen. Ihre Fingernägel bohrten sich dabei tief in ihren Bauch.

Amy, Ray, Makoto und Minako hielten den Taxifahrer an, schneller zu fahren. Sie waren nur noch wenige Meter vom Flughafen entfernt. Jede von ihnen war in Gedanken bei Mamoru und Bunny. Amy dachte an die Zeit zurück, in der Mamoru ihr beim lernen geholfen hatte, wie sie seine Bücher durchgestöbert hatte und wie er ihr all ihre Fragen erklären konnte. Sie hatte den Geruch des Pfirsichtees in der Nase, den er immer gekocht hatte und sie spürte seine flauschigen Sofakissen in ihrer Hand. Amy atmete tief ein. Sollte all das der Vergangenheit angehören?

Ray dachte an ihre gemeinsame Zeit mit Mamoru zurück. Wie sie ihn in den Arm genommen hatte, wie er sie ausgeführt hatte. Jedes Mal hatten sie etwas anderes unternommen. Vor allem die gemeinsamen Kinobesuche hatte sie genossen. Leise Tränen liefen über ihre Wangen. Sie hatte ihn einmal so sehr geliebt.

Makoto sah in Gedanken Mamoru neben sich stehen. Er hatte ihr bei jedem Liebeskummer beigestanden, sie immer in den Arm genommen. Sie hatte immer auf seinen Rat gehört.

Minako dachte an Bunny. Ihre beste Freundin war irgendwo in diesem Flughafengebäude und hatte gerade erfahren, dass ihrem Freund etwas zugestoßen ist. Minako zerriss dieser Gedanke das Herz. Bunny und Mamoru waren doch füreinander bestimmt.

Der Taxifahrer nahm Amy das Geld für die Fahrt ab und die Mädchen trotteten in das Gebäude. Bereits von weitem sahen sie ihre Freundinnen an einem Fenster stehen. Bunny saß noch immer bewegungslos auf dem Boden. Es waren die schwersten Schritte, die die vier Freundinnen je gegangen sind. Sie gingen auf Bunny zu und jeden von ihnen setzte sich neben sie. Für einen Moment hielten sie einfach nur Bunnys Hände und blickten aus dem Fenster. Flugzeuge landeten und starteten, doch in keinem saß Mamoru. Nie wieder würden sie ihn sehen, er war von ihnen gegangen. Die gemeinsame Zeit war Vergangenheit. Bunny blickte ihre Freundinnen unter Tränen an. „Danke, dass ihr alle hier seid. Bald kommt er und wir sollten uns darauf freuen.“ Sie schluckte heftig. „bald kommt er aus dieser Tür und dann...dann nehm ich ihn in den Arm..dann...dann..er..ist ..ich meine..wieder bei uns..für immer..“ Die Mädchen hielten Bunnys Hände fester, jeden von ihnen weinte leise. Bunny wollte Mamorus Tod nicht wahrhaben, „Ich hol ihn und zurück..Ich hol ihn mir zurück..“ Bunny blickte wieder aus dem Fenster und umklammerte ihre Brosche.